Nr. 291
… zu Dresden
… tober nachm. 1½ Uhr.
… Dresdener Rennvereins.
… arz
… soweit Vorrat reicht
… er Strömer
… n-Zollstock.
… 30 Fenster Gardinen
Unterricht
Handelskurse
Redeschrift
Kontoristin
… uchführung
… CHIRPKE
… Unterricht
… Privatkurse
Hilfe für … echtschreiber!
… nographie
… CHIRPKE

Nr. 292 XXIV. Jahrgang — Mittwoch, 25. Oktober 1916

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 40 Pf., Tabellen- oder Kunstsatz bedingt Preisaufschläge entsprechend der nötigen längeren Satzzeit. Die zweispaltige Reklamezeile 1,50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Schreibgebühr 20 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Aufnahme und Abbestellung von Anzeigen durch den Fernsprecher ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Botenbezirk monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,70 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 1,00 Mk., vierteljährlich 3,00 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,00 Mk., vierteljährl. 3,00 Mk. B mit „Illustr. Neueste" 1,15, 3,45.
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A ohne „Illustr. Neueste" monatl. 1,79 Kr., vierteljährl. 5,37 Kr. B mit „Illustr. Neueste" 1,97, 5,90.
Nach d. Auslande in Kreuzb. wöchentl. 1,10 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Predeal, Medgidia und Rasova erobert

Schwere blutige Niederlage der Feinde an der Somme

Die Eroberung von Constanza

Rumäniens wichtigster Handels- und Kriegshafen ist in unsern Händen. Kein wertvolleres Faustpfand hat bisher der Feldzug gegen Rumänien gebracht, keinen schwereren Schlag hat dieser jüngste Feind nach der Einnahme von Tutrakan und Silistria erlitten. Die Rumänen sind in Siebenbürgen auf dem Rückzuge, mußten dort das allzu leicht eroberte Kronstadt und Hermannstadt bald wieder preisgeben, werden zum Teil schon über die Grenzpässe geworfen. Predeal auf rumänischem Boden ist genommen, sie fühlen sich schwer bedroht. Während sie dort noch Widerstand zu leisten suchen, hat Mackensen sie in der Dobrudscha neu angepackt. Dort bis an den Trajanswall war er vor mehreren Wochen vorgedrungen, und schon schien es, als sollte es an dieser Enge zwischen Schwarzem Meer und Donau zum Stellungskrieg kommen. Die Russen hatten starke Kräfte zur Unterstützung der Rumänen gesendet, die Verteidigungsstellungen waren schon im Frieden ausgebaut. Sie haben dem Ansturm der verbündeten Truppen Mackensens nicht standgehalten: Der Trajanswall ist überschritten, ebenso die nördlicher führende Eisenbahnlinie, die allgemein als Rumäniens Lebensader bezeichnet wird. Dieses vorläufige Ziel mußte

unter erbitterten Kämpfen erstürmt

werden, denn der Feind machte begreiflicherweise alle Anstrengungen, Constanza und die Eisenbahnlinie, an der auch Medgidia liegt, nicht zu verlieren. Wir erhalten darüber das folgende Privattelegramm:

⁂ Budapest, 24. Oktober. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd" meldet aus Sofia zum Fall von Constanza: Am Mittwoch abend begann eine starke Artillerievorbereitung, die 24 Stunden dauerte. Die deutsch-bulgarischen Truppen gingen schon am Freitag zu einem heftigen allgemeinen Angriff auf die äußerst stark befestigten Linien vor, eroberten sie und auch den Ort Cobadinu. Der Feind leistete außerordentlich starken Widerstand, besonders die russischen Truppen, die aus jüngeren Jahrgängen bestanden. Diese kämpften mit Erbitterung und hielten auch während der Artillerievorbereitung aus. Man fand massenhaft Leichen, die unter den aufgewühlten Trichtern verschüttet waren. Besonders sind die Leistungen der türkischen Truppen hervorzuheben. Die Türken kämpften heldenhaft und haben an dem errungenen Erfolg großen Anteil. Nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten war Constanza, als die deutsch-bulgarische Kavallerie einzog, wie ausgestorben. Die Russen schienen die Stadt vollständig geräumt zu haben, auf deren Verlust sie vorbereitet waren.

(kf)

„Auf dem linken Flügel nähern wir uns Cernavoda", heißt es in dem gestrigen Heeresbericht. Von Cernavoda führt die große Eisenbahnbrücke über die Donau und ihre Ufersümpfe und bildet den wichtigsten Uebergang. Mit Constanza und der Eisenbahnlinie, die über diese Donaubrücke geht, verliert Rumänien den Einfuhrhafen, von dem aus das Heer den größten Teil der Munition und auch Lebensmittel erhielt. Der Hafen war auch zuletzt Standplatz für die russische Schwarzmeerflotte. Mit der russischen Verbindung über Constanza ist es nun aus. Die Unterstützungen des Zaren können jetzt nur noch über Jassy, Festung Galatz und Braila nach der Norddobrudscha gehen, ein umständlicher und schwieriger Weg. Die ausländischen Blätter haben längst darauf hingewiesen, daß Rumänien sich in der Zange befindet; das wird mit dem Fortschreiten des Angriffs in der Dobrudscha immer sichtbarer. An dem Lande der Bratianu, Filipescu und Jonescu rächt sich nach Verdienst der Verrat, dessen es sich schuldig gemacht hat.

Rumänische Verzweiflungsrufe

* Stockholm, 24. Oktober

Das Presseamt des rumänischen Kriegsministeriums gibt folgende Zeitungsstimmen weiter: „Die deutsche Verfolgung auf unsern beiden Fronten hat außer militärischen Erfolgen auch das Ziel, sich eines Teiles ihnen notwendiger Produkte zu bemächtigen, besonders Benzins, Erdöls und Maschinenöls. Darum ist die Zertrümmerung unsres Landes deutscher Plan. Nach riesenhaften Truppenmassierungen beginnen die Deutschen, die Rumänen über den Haufen zu werfen. Wir vermögen nicht, dem an Zahl überlegenen Feinde zu widerstehen. Im Interesse der Alliierten liegt eine schnelle Unterstützung. Davon, daß sie unmittelbar erfolgt, hängt das Schicksal unsres Landes ab. Die rumänische Armee, die heldenmütig den Verzweiflungskampf führt, braucht außer Mannschaftsunterstützung auch Munitionszufuhr, um der deutschen Kriegstechnik widerstehen zu können." („Adeverul".) — „Ein weiteres Zurückweichen müßte die rumänische Armee in eine äußerst kritische Lage bringen. Die gegenwärtigen Stellungen sowohl in der Dobrudscha wie in den Karpathen sind die äußerste Grenze, die noch einige Bewegungsfreiheit gab." („Universul".) — „Den Druck des Zweifrontenkrieges vermochte Rumänien nicht auszuhalten. Kaum warfen wir die ganze Kraft von der Dobrudscha nach den Karpathen, als der hinterlistige Feind seine Offensive begann. Die Verantwortung an dieser Front liegt bei der verbündeten Heeresleitung. Der rumänische Generalstab ist für die dortigen Mißerfolge nicht verantwortlich." („Indépendance Roumaine".)

Bulgarischer Kampfbericht

× Sofia, 23. Oktober

Amtlicher Bericht vom 23. Oktober: Mazedonische Front: Zwischen dem Prespasee und der Cerna schwache Artillerietätigkeit. Im Cernabogen haben die Kämpfe noch nicht ihr Ende gefunden. Unsre Truppen, verstärkt durch deutsche Bataillone, rücken gegen die Dörfer Brod und Slivitza vor. Im Moglenitzatal und westlich vom Vardar schwache Kanonade. Oestlich des Vardar lebhaftes Geschützfeuer. Ein starker nächtlicher Angriff des Feindes gegen das Dorf Bogoroditza wurde durch unser Feuer und teilweise im Nahkampf abgeschlagen. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe. An der Strumafront beschoß die feindliche Artillerie mehrere bewohnte Ortschaften vor unseren Stellungen. Am ägäischen Gestade Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha setzten die verbündeten Truppen am 22. Oktober die Verfolgung des Feindes fort. Um 1 Uhr nachmittags ritt unsre Kavallerie in die Stadt Constanza ein. Am Abend erreichten und besetzten Abteilungen des rechten Flügels die Linie Ilium Tepe, 18 Kilometer nordwestlich Constanza — Dorf Alacap, nächst der Eisenbahnlinie, während Truppen des linken Flügels die Linie Ibris Culus — Cote 127 (8 Kilometer südlich Medschidie) und die Höhen, 5 Kilometer nördlich von Culus Mamut — Cote 158 besetzten. An der Küste des Schwarzen Meeres zog sich ein russisches Geschwader, das mit der Artillerie am Kampf teilgenommen hatte, zurück und verschwand in Richtung nach Norden. Ein deutsches Wasserflugzeug landete hinter der feindlichen Front auf dem Flugplatz beim Dorfe Karaklum und zerstörte zwei Flugzeuge, nachdem es die Soldaten des feindlichen Postens getötet hatte. Das Wasserflugzeug ist unversehrt zurückgekehrt.

Margate mit Bomben belegt, Fliegerkampf an der flandrischen Küste

× Berlin, 24. Oktober. (Amtlich)

Eines unsrer Marineflugzeuge belegte am 23. Oktober vormittags Hafenanlagen und Bahnhof von Margate an der Themsemündung mit Bomben.

Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus drei Flugbooten und zwei Landkampfflugzeugen, von zwei deutschen Seeflugzeugen angegriffen und nach erbittertem Luftgefecht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen. Der Flugmeister Meyer (Karl) hat damit sein viertes feindliches Flugzeug vom Seeflugzeug aus im Luftkampfe vernichtet.

Nach einiger Zeit kamen die feindlichen Flugzeuge, verstärkt durch sechs weitere Landflugzeuge, zurück. Sie wurden von acht unsrer Flugzeuge angegriffen und verjagt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ueber 7300 Gefangene in Rumänien

× Großes Hauptquartier, 24. Oktober. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 55 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie der 22. Oktober war auch der 23. ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung. Um den Durchbruch um jeden Preis zu erzwingen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starken Kräften geführten Angriffe fort. Sie holten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere, blutige Niederlage. Nach Meldungen von der Front liegen vornehmlich westlich von Le Transloy ganze Reihen von Toten übereinander. Die Haltung unsrer Truppen war über alles Lob erhaben.

Besonders zeichneten sich das brandenburgische Infanterieregiment Nr. 64, das braunschweigische Reserve-Infanterieregiment Nr. 92, das rheinische Infanterieregiment Nr. 30 und die bayrischen Infanterieregimenter Nr. 1 und Nr. 15 aus.

Südlich der Somme kam ein sich vorbereitender französischer Vorstoß im Abschnitte Ablaincourt — Chaulnes in unserm Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

Heeresgruppe Kronprinz:

Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen. Unsre Stellungen auf dem Ostufer der Maas lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie ist unter unsrer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden; die Angriffsversuche sind damit vereitelt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Vom Meere bis zu den Waldkarpathen keine größeren Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Südlich von Kronstadt (Brasso) ist gestern von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in erbittertem Kampfe Predeal genommen worden; 600 Gefangene wurden eingebracht.

Am Südausgang des Roten-Turm-Passes ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gebrochen worden.

Balkankriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In scharfer Verfolgung des vor dem rechten Armeeflügel in Auflösung weichenden Gegners hat Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Caramurat erreicht.

Medgidia und Rasova sind nach heftigem Kampfe genommen. Die Gesamtbeute einschließlich der am 21. Oktober gemeldeten beträgt 75 Offiziere, 6693 Mann, eine Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, einen Minenwerfer.

Die blutigen Verluste der Rumänen und der eiligst herangeführten russischen Verstärkungen sind schwer. Die Festung Bukarest ist erneut mit Bomben beworfen worden.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Erfolgreiche Kämpfe der Türken

× Konstantinopel, 23. Oktober

Amtlicher Bericht: An der Euphratfront griffen unsre Erkundungsabteilungen in der feindlichen Stellung eine Batterie an und machten ein Geschütz unbrauchbar. — In Persien schlugen unsre Abteilungen nordwestlich von Sawudschi Blak eine feindliche Abteilung unter großen Verlusten für diese zurück. — Kaukasusfront: Im allgemeinen für uns günstige Scharmützel, bei denen wir eine Anzahl Gefangene machten. — Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden. Unsre Truppen, die zusammen mit den Verbündeten die Linie Constanza—Medschidie überschritten haben, setzten die Verfolgung des fliehenden Feindes erfolgreich fort. Generalfeldmarschall von Mackensen beglückwünschte Se. Majestät den Sultan zu dem Erfolge, den die Tapferkeit unsrer Truppen in der Dobrudscha davongetragen hat. Unsre Unterseeboote haben dieser Tage verschiedene nach Constanza bestimmte und mit Lebensmitteln beladene Segelschiffe sowie einen großen Transportdampfer von 3000 Tonnen Gehalt an der rumänischen Küste versenkt. — Ein Teil unsrer, mit der Unterdrückung des Aufstandes beauftragten Streitkräfte hat am 6. Oktober die im Abschnitte Bir — Nuha — Situl, 8 Kilometer südwestlich von Medina, verschanzten Aufständischen getroffen. Nach der Ankunft unsrer kürzlich von Medina abgesandten Verstärkungen wurden sie angegriffen. Der Angriff war von Erfolg gekrönt. Die Aufständischen mußten unter Zurücklassung vieler Toter nach dem Meere fliehen.

Opfer des Seekrieges

× London, 24. Oktober

Lloyds meldet, daß der dänische Dampfer „Hebe" versenkt wurde und der englische Dampfer „Cabotia" gesunken sein soll. Ferner wurden die dänische Goelette „Fritz Emil", die norwegischen Dampfer „Rabbi" und „Alfon" und der dänische Segler „Sekua" versenkt. Der griechische Dampfer „George M. Embiricos" wurde am Sonnabend versenkt. Zwölf Mann von der Besatzung werden vermißt. Der norwegische Dampfer „Drafn" ist auch versenkt worden.

Nach einer Meldung des Reuterbureaus ist der norwegische Dampfer „Fortuna" gesunken. Zehn Mann der Besatzung wurden von einem Patrouillenfahrzeug gelandet. Man fürchtet, daß der Kapitän und 15 Mann ertrunken sind. Die Direktion der Niederländischen Schiffahrtsgesellschaft hat die Nachricht erhalten, daß der Dampfer durch eine Mine zum Sinken gebracht worden ist.

Weitere norwegische Verluste

× Christiania, 23. Oktober

Der Dampfer „Secunda" von Haugesund (1912 Bruttoregistertonnen) ist versenkt worden. Der Dampfer „Edam" aus Christiania ist nach Emden aufgebracht worden. Ebenso wurde der Dampfer „Fjeldi" aus Bergen nach einem deutschen Hafen gebracht. Der Dampfer „Grönhaug" (687 Bruttoregistertonnen) ist 100 Meilen von der englischen Küste versenkt worden. Das Schiff war von Göteborg nach Hull mit einer Ladung Eisen unterwegs. Es wurde bei Tagesanbruch von einem U-Boot angehalten. Die Mannschaft erhielt zwei Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes. Später wurden sie von dem norwegischen Dampfer „Vosna" aufgenommen. — Einem Telegramm zufolge ist der norwegische Dampfer „Raftsund", von Narvik nach England mit Erz unterwegs, gestern 130 Seemeilen südwestlich von Marstenen versenkt worden. Die Besatzung ist in Haugesund eingebracht worden.

„Aftenposten" erfährt auf Anfrage bei den Kriegsversicherungsgesellschaften, daß die Versenkung von Schiffen zweifellos eine Erhöhung der Prämien zur Folge haben werde.

× Bergen, 23. Oktober

Meldung des Ritzauschen Bureaus: Die Besatzung des englischen Dampfers „Pola" ist gestern hier eingetroffen. Sie teilte mit, ein deutsches U-Boot habe am Donnerstag nördlich von Vardö die „Pola", die von Cardiff nach Archangelsk mit Kohle unterwegs gewesen sei, versenkt. Die Mannschaft habe reichlich Zeit erhalten, um in die Boote zu gehen. Infolge Sturmes habe das U-Boot die Rettungsboote ins Schlepptau genommen und sie in die Nähe der Küste gebracht. Als das Schlepptau gerissen sei, hätten die Deutschen die Engländer an Bord genommen und sie später einem norwegischen Wachtschiff abgeliefert, das sie nach Vardö gebracht hat.

× Vardö, 23. Oktober

Von sechs Frachtdampfern, die gestern von hier nach Archangelsk ausgefahren waren, sind heute vier hierher zurückgekehrt, weil sie von U-Booten gesichtet worden sind. Die Besatzungen teilten mit, daß sie gesehen hätten, daß ein Fischdampfer versenkt worden sei. Man fürchtet, daß die beiden nicht zurückgekehrten Dampfer versenkt worden sind.

Im Oktober bisher achtzehn

× Christiania, 24. Oktober

Während des Oktober betrug der Gesamtverlust an Dampfern bisher 18, mit insgesamt 22 875 Bruttoregistertonnen und einer Versicherungssumme von 15 085 000 Kronen.

Vier brennende Schiffe

× Kopenhagen, 24. Oktober

Die Stavanger Bark „Athenien", mit Grubenholz nach Hartlepool unterwegs, traf heute in Egersund ein. Als die Bark sich gestern nachmittags 5 Uhr 140 Seemeilen vor Hawingen befand, sah man das eine der vier andern Schiffe, in deren Gesellschaft die Bark fuhr, brennen. Gleichzeitig wurde ein Unterseeboot in der Nähe des betreffenden Schiffes gesehen. „Athenien" steuerte mit vollen Segeln Nord-Nordost im Winde: 30 Minuten später brannte das zweite Schiff, nach abermals einer halben Stunde das dritte, vier Stunden später das vierte Schiff. Das letzte Schiff, wahrscheinlich „Gunn", versuchte am Winde, den gleichen Kurs wie die „Athenien" zu halten, segelte aber schlecht. Unter den andern Schiffen war, soweit bekannt, der „Cevera". „Athenien" löschte die Lichter und erreichte Egersund, wo sie vorläufig liegen bleibt, da sie die Ausfahrt nicht wagt. „Gunn" war eine Bark aus Christiania von 438 Tonnen, „Cevera" ein Porsgrunner Schoner von 480 Tonnen.

Nach Zeebrügge gebracht und wieder freigelassen

× Dixmuiden, 22. Oktober

Der Dampfer „Rickerie" vom Kgl. Westindischen Postdienst wurde gestern abend von drei deutschen Zerstörern nach Zeebrügge aufgebracht, nach einer Untersuchung aber wieder freigelassen. Er kam mit achtstündiger Verspätung in Dixmuiden an. Man sah in Zeebrügge noch zwei niederländische Dampfer, von denen „Caledonia", von Huelva nach Amsterdam mit Kupfererz unterwegs, die deutsche Flagge führte.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19161025/1